

## **Musterbrief kirchliche Leitungsstellen**

Sehr geehrte/r Xy

verehrter Herr / Frau (Landes)Bischof / Damen u. Herren Landeskirchenamt /  
Konsistorialamt / Landessynode,

ich bin Gemeindeglied in / nicht (mehr) Kirchenmitglied weil , bin/war engagiert in /  
Sie kennen mich von ....

Ich bin vor einiger Zeit auf den Artikel von Wichard v. Heyden im Deutschen  
PfarrerInnenblatt aufmerksam geworden: »Nie wieder ein neues Normal«. Der  
Artikel zeigt anhand von Aussagen aus dem RKI und anderen regierungsamtlichen  
Stellen, dass viele Einschränkungen ab 2020 offenbar auf falschen Informationen  
beruhten.

Da auch das gottesdienstliche Leben, die Seelsorge, die Gemeinschaft, ja  
umfassend alles Leben betroffen war, erscheint es mir angebracht, dass wir diese  
Dinge neu bewerten.

Warum ich Sie anschreibe? Einerseits hat die Kirche damals vieles öffentlich  
unterstützt, was der Staat forderte. Andererseits war auch die Kirche betroffen.  
Menschen wurden ausgegrenzt. An Gottesdiensten konnten sie nicht mehr oder nur  
unter besonderen Bedingungen teilnehmen. Die Kirche hat sich weitläufig in den  
Dienst der Werbung für ein medizinisches Produkt (Impfung) gestellt. Dabei hat sie  
keine Fachkompetenz, hier etwas zu beurteilen. Die Kirche ist auch nicht sichtbar  
gegen Diffamierungen von Menschen eingeschritten, die sich anders entschieden  
hatten.

Ich bitte Sie, die Argumente, die im Pfarrerblatt genannt worden sind, in Ihren  
Gremien zu besprechen. Es ist nötig, dass wir in unserer Gesellschaft wieder Schritte  
aufeinander zugehen. Die Polarisierung von damals hat viel zerstört.

Ich würde mich freuen, wenn Sie in Ihrer kirchlichen Funktion sich für die  
Aufarbeitung einsetzen. In der Kirche. In Ihren Gremien. Es ist fünf Jahre nach  
Beginn dieser Krise. Ein bloßes Wiederholen von Gewissheiten hilft nicht.

Ich würde mich freuen, wenn es gelänge, offene Abende, runde Tische oder  
öffentliche Gesprächsorte zu installieren, bei denen Menschen, die sich damals aus  
der Kirche herausgedrängt sahen, wieder ins Gespräch kommen können, mit Ihnen  
und anderen aus den Leitungen von Gemeinden und Einrichtungen.

Nur, wenn es uns gelingt, dass sich die Menschen in unseren Gemeinschaften  
wieder auf Augenhöhe begegnen, wird gegenseitiges Verzeihen möglich sein. Sie als  
Vertreter der Kirche können meiner Meinung nach dazu sehr viel beitragen.

Ich freue mich auf Ihre Antwort,

mit freundlichem Gruß, Ihr ...